

Eine gestalterische Untersuchung der menschlichen Wahrnehmung von Licht

03. 10.000K - 2.000K

03.1 Physikalische Einordnung der Sonnenuntergänge

03.2 Was ist Kitsch

03.3 Konzept

3.1 PHYSIKALISCHE EINORDNUNG DER SONNENUNTERGÄNGE

Die Strahlung der Sonne wird, auf dem Weg zum Betrachter, durch die Atmosphäre geleitet. Die Atmosphäre fungiert hierbei als Medium, das die Strahlung beeinflusst. Bestandteile der Atmosphäre, wie Sauerstoff- und Stickstoffmoleküle sind teilweise kleiner als die Wellenlänge der elektromagnetischen Strahlung der Sonne und streuen die spektralen Lichtwellen unterschiedlich stark und jeweils abhängig von ihrer Wellenlänge. Blaues Licht hat eine höhere Frequenz als Rotes, somit eine kürzere Wellenlänge und wird daher stärker gestreut. Dieser Effekt der Rayleigh-Streuung führt zur blauen Färbung des Himmels.

Senkt sich abends die Sonne, so verlängert sich der Weg der Strahlen durch die Atmosphäre und erhöht somit die Rayleigh-Streuung der Lichtwellen, sodass dem Betrachter teilweise nur noch die langwellige rote Strahlung erreicht. Auch wenn die Länge des Weges des Lichts bei Sonnenuntergängen nahezu gleich bleibt, so ist es vor allem die individuelle Zusammensetzung der Atmosphäre, die jeden Sonnenuntergang eine eigene Charakteristik verleiht. Diese Zusammensetzung ist dem Betrachter im Vorfeld nicht sichtbar und so wird er jedes Mal von dem Farbenspiel überrascht. Andersherum kann man allerdings auch sagen, dass jeder Sonnenuntergang die Zusammensetzung der Atmosphäre

aufzeigt und somit über Bestandteile, Konzentration und Höhenlage informiert.

3.2 KITSCH

Die Schwierigkeit, Kitsch zu definieren erkennt man daran, dass in andere Sprachen Kitsch kaum zu übersetzen ist. Kitsch ist Geschmacksache und lässt sich kaum an Parametern kategorisieren. Zu diesen Parametern könnten folgende genannt werden:

Originalität:

Kitsch ist oft eine Wiederholung bekannter Ästhetikmuster/Klischees/Stereotypen, ohne selbst innovativ zu agieren.

Übertreibung:

Kitsch fehlt es oft an der Reduzierung auf wesentliche Gestaltungsmuster. Vielmehr wird versucht, fehlende Originalität durch hohen Detailreichtum und Übertreibung der wesentlichen Charakterzüge zu kompensieren. Diese Übertreibung führt oft zu einer Entartung.

Fehlplatzierung:

Dies zeigt, wie filigran die Grenze zu stecken ist. Eine falsche Platzierung in Ort, Zeit oder eine falsche Materialwahl können den Kontext eines Werkes sofort deplatziert wirken lassen.

Ästhetisierung:

Als kitschig werden Werke oft bezeichnet, wenn sie zu stark auf deren ästhetische Wirkung reduziert werden. Dieses primäre wahrnehmbare Wohlfühlerlebnis suggeriert eventuell eine Utopie, die als Verniedlichung der Wahrheit wahrgenommen werden kann.

Das Dilemma von Kitsch in der Lichtkunst/Lichtgestaltung kann am Beispiel einer Abbildung eines Sonnenuntergangs dargestellt werden:

Sonnenuntergänge in all seinen Farbumfängen erlebt jeder in seinem Leben mehrfach. Die Originalität eines Sonnenuntergangs ist begrenzt. Das wahre Erlebnis eines Sonnenuntergangs ist ein vierdimensionales Spektakel, das durch vielfache Sensorik wahrgenommen wird (siehe Erfahrungsberichte). Bei der Reproduktion eines Sonnenuntergangs ist die Darstellung maßgebend von der eigenen Interpretation abhängig. Bei einer Abbildung auf ein zweidimensionales Medium wird nun versucht, die Wahrnehmung der vier Dimensionen auf zwei zu reduzieren. Hierbei ist gerade der Versuch, die eigene Wahrnehmung wahrheitsgetreu zu reproduzieren fatal und führt automatisch zu einer Übertreibung. Eine Chance bietet die Reduzierung oder Abstrahierung der Wahrnehmung. Allerdings ist die dominante Wahrnehmung eines Sonnenuntergangs am

häufigsten die unglaubliche Faszination und Farbenpracht des Naturschauspiels. Die naheliegende Abstraktion ist also die Reduktion auf die Faszination, ohne den Kontext zu integrieren. Ein Sonnenuntergang über Peking färbt aufgrund der starken Verschmutzung den Himmel in ein strahlendes Rot/Orange. Reduziert man diesen Sonnenuntergang auf dieses Farbenspiel, so wäre dies eine klare Ästhetisierung und ohne sarkastischen oder analytischen Ansatz, Kitsch.

Die Lichtkunst/Lichtgestaltung arbeitet mit einem Werkzeug, dass die Menschheit, seit der Urzeit, fasziniert und konditioniert. Es gibt keine faszinierende Lichtgestaltung als die Natürliche. Selbst nach dem hundertsten Sonnenuntergang werden wir bei einem Weiteren anhalten, kurz zur Ruhe kommen und dem Schauspiel fasziniert beiwohnen. Eine reine Abbildung eines Sonnenuntergangs wird uns niemals so berühren.

Aber was unterscheidet die Faszination eines natürlichen Sonnenuntergangs mit einer künstlichen Reproduktion? Zum Einen ist das Erlebnis mit allen seiner Prozessen die sich stetig vierdimensional verändern viel zu komplex um sie zu simulieren. Betrachtet man die Installation "The Weather Project" von Olafur Eliasson so reduziert er die Wahrnehmung auf einen Zeitpunkt des Sonnenuntergangs und abstrahiert diesen auf ein einfaches räumliches Erlebnis ohne die Integration

des Farbenspiels. Das faszinierende Element ist der Bruch mit der konditionierten Wahrnehmung. Ein Sonnenuntergang ist, wie alle natürlichen Lichtereignisse, vergänglich. In seiner Installation kann man für einen gewissen Zeitraum staunend verweilen. Nach einer Weile hat man allerdings die Wirkung verstanden und erlernt. Die Faszination ist vergangen. Vor allem auch, weil der dritte elementare Unterschied nicht integriert wurde. Natürliche Lichtereignisse sind für den einzelnen Betrachter nicht vorhersehbar. Die Rahmenbedingungen für einen Sonnenuntergang sind viel zu komplex und nicht wahrnehmbar und wirken somit auf den Betrachter willkürlich und immer überraschend.

3.3 KONZEPT

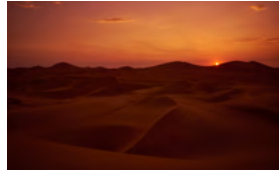
Bei der Arbeit 10.000K bis 2.000K handelt es sich nicht um eine Videoaufnahme, sondern um jeweils ein einzelnes Standbild, dessen Weißabgleich von 10.000 Kelvin auf 2.000 Kelvin in gleichmäßigen Schritten verschoben wird. Durch die Verschiebung des Weißabgleichs können die vom Kamerasensor erfassten Farbintensitäten verlustfrei wiedergegeben werden. Je früher sich die Bestandteile rot färben, desto höher ist dort die Streuung des Lichts und somit die Konzentration der Partikel. Sobald intensive rote Kanten oder Färbungen entstehen, hinter diesen sich dunklere Verschattungen befinden, so kann vermutet werden, dass dies Wassermoleküle sind, da diese größer sind als die gesamte

Wellenlänge der spektralen Strahlung und somit das gesamte Licht streuen. Je höher die Intensität des Kontrastes, desto höher ist die Konzentration der Wassermoleküle in diesem Bereich. Kommt es dazu, dass sich homogene gelbliche Farbflächen bilden, die weich in die benachbarten Farbregionen verlaufen und sich mit der Erhöhung des Weißabgleichs vergrößern, so handelt es sich hierbei um Luftpartikel. Anhand der Farbtemperatur lässt sich im Ansatz, wie bei einem Gaschromatografen, die Zusammensetzung und Intensität der Atmosphäre bestimmen.

Die Arbeit 10.000K bis 2.000K soll als Analyseinstrument verstanden werden. Eine ästhetische Wirkung ist somit nur ein Nebenprodukt. Ist das Kitsch?



Zona Reservada
Laguna de
Huacachina, Ica, Peru
18.03.2014, 18:09 Uhr

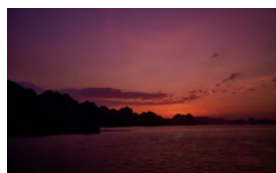
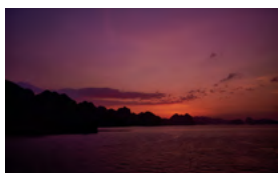
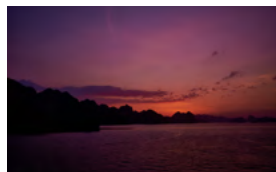
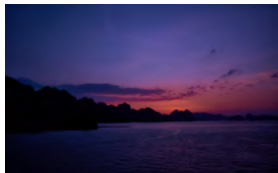


Laguna Cejar,
San Pedro de Atacama,
Chile
05.04.2014, 17:31 Uhr

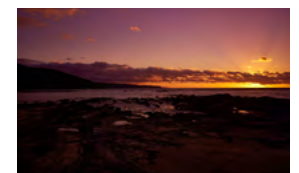
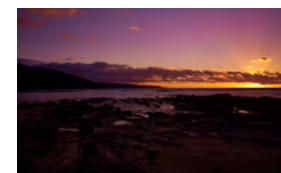
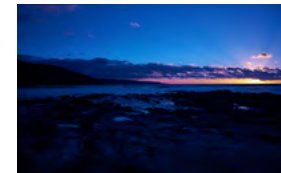


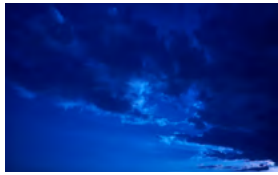


Lan Ha Bay, Hạ Long,
Quảng Ninh,
Vietnam
13.05.2014, 18:22 Uhr



Blanket Bay, Great
Otway National Park,
Melbourne, Australien
13.04.2014, 18:01 Uhr





Gili Meno Island,
Pemenang, North
Lombok, Indonesien
29.06.2014, 18:38 Uhr

